

Ausgabe 4-2019 September – Oktober – November

der Rebstock

aus dem Leben der Pfarrgemeinde Röhthis



Grußwort



**Liebe
Pfarrgemeinde**
Sommerzeit ist
Urlaubszeit. Und
Urlaub heißt in
vielen Fällen
verreisen.
Meistens gehört
eine gute
Vorbereitung

dazu. Einiges muss organisiert und geplant werden. Vor der Abreise sind wir oft angespannt und fragen uns: Wie wird es sein? Wird alles klappen?

Eigentlich ist unser ganzes Leben eine Art Reise. Schauen wir auf unseren bisherigen Lebensweg zurück, so kann jeder von uns so etwas wie eine persönliche Glaubensreise feststellen. Die Glaubensreise ist jedoch nicht immer eine Erholungsreise. Sie ist auch kein «all inclusive» Urlaub. Da gibt es auch mühselige Wegstrecken. Manchmal muss man aufpassen, dass die Reise nicht zu anstrengend wird. Auf jeden

Fall müssen auch immer wieder Pausen eingelegt werden, um neue Kräfte zu sammeln. Die Gottesdienste zum Beispiel dienen uns als Rast und Kraft-Quelle auf unserem Glaubensweg. Sie sind wie Oasen im Alltag, in dem wir oft Zeiten der Wüste erleben.

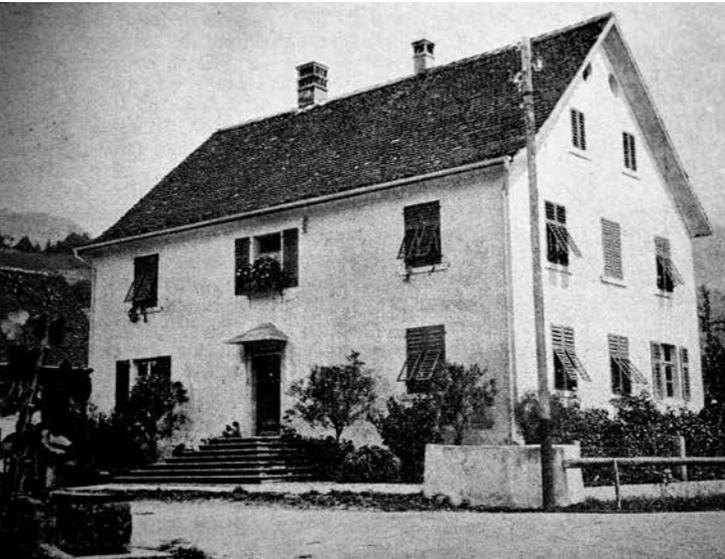
Langweilig wird es auf dieser Reise nicht. Es ist immer etwas los. Und auch wer eine Weile pausiert hat oder nicht mehr dabei sein wollte, darf wieder zusteigen. Die persönliche Glaubensreise eines jeden von uns ist zwar ganz einmalig, alle aber haben wir das gleiche Ziel, nämlich Gott.

Wenn wir nun im Urlaub wirklich ankommen, aufatmen und die Zeit genießen, dann können wir ein klein wenig erahnen, wie es einmal sein wird, wenn wir endgültig bei Gott ankommen. Und hoffentlich stärkt uns dieses Gefühl in der Gewissheit, dass unsere große Lebensreise und auch die vielen kleinen Reisen unter dem Segen Gottes stehen.

Euer Pfarrer Marius

Pfarrhof und Pfarrheim in Röthis Bauhistorische Untersuchung

Unser Pfarrhof und unser Pfarrheim stehen seit 2007 unter Denkmalschutz. Im Einvernehmen mit der Diözese und dem Bundesdenkmalamt wurde eine bauhistorische Untersuchung vorgenommen.



Pfarrhof in Röthis um 1908 (Bild: Georg Keckeis S. 184)

Mit Hilfe des dendrochronologischen Datierungsverfahrens (Altersbestimmung des Holzes über die Jahresringe) und auf Basis von historischen Dokumenten konnten sieben größere Bauphasen festgestellt werden. Der älteste Teil des Gebäudes wurde schon 1480 als Wohnhaus errichtet und war ursprünglich kein Pfarrhof. Dabei handelt es sich um den südlichen Bauteil rechts neben dem heutigen Eingang – das derzeitige Büro mit dem Besprechungszimmer, die beide über dem Gewölbe-

keller situiert sind. Laut Kaufbrief vom 1.2.1484, bereits 4 Jahre nach der Errichtung, erwarb das Domkapitel Chur unter Pfarrer Rudolf Melchior Tugkstainer von „Hanns Lins, Burger zu Feldkirch ein Haus mit Hofstatt, Stadel und Baumgarten zu Röthis“. Ab diesem Zeitpunkt wurde das Gebäude ohne Unterbrechung als Pfarrhof genutzt.

Im 17. Jahrhundert (1657) wurde der adaptierte Pfarrhof im Zuge der Barockisierung unserer Pfarrkirche und des Bevölkerungswachstums nach Norden in barocker Bautradition auf die heutige Gebäudesilhouette erweitert. Weitere Bauphasen erlebte unser Pfarrhof um die Jahre 1727, 1811, 1882, 1920 und 1967.

Das heutige Pfarrheim war ursprünglich ein Stallgebäude. Nach 1945 wurde in diesem ein Kindergartenraum eingebaut, der bis 1952 genutzt wurde. 1971/1972 wurde das Stallgebäude straßenseitig im Zuge der Gehsteigerichtung um 4 m gekürzt und zu einem Pfarrheim umgebaut.

Norbert Mähr

„Nur“ eine Wort-Gottes-Feier?

In letzter Zeit wurden in unserer Kirche und in der Kapelle im VorderlandHus Wort-Gottes-Feiern gehalten. Diese Form von Gottesdienst ist in unserer Pfarrgemeinde neu und ungewohnt. Mit „Gottesdienst“ wurde und wird immer noch die Hl. Messe – also die Eucharistie gleichgestellt. Dabei sind viele andere Formen von „Gottesdienst“ in Vergessenheit geraten, unter anderem die Wort-Gottes-Feier. Christus ist immer voll und ganz gegenwärtig, wenn sich Menschen in seinem Namen versammeln.

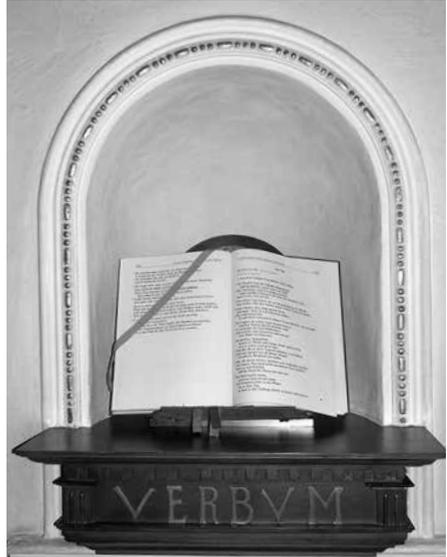
Das 2. Vatikanische Konzil hat die Wort-Gottes-Feiern als eigenständige Form von Gottesdienst realer Christusgegenwart aufgewertet.

„Jesus Christus ist gegenwärtig in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden. Gegenwärtig ist er, wenn die Kirche betet und singt, er, der versprochen hat: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (SC 7)

Erfreulicherweise haben Frauen und Männer aus mehreren Pfarrgemeinden der Seelsorgeregion Vorderland einen mehrteiligen Lehrgang abgeschlossen, der sie zum Leiten von Wort-Gottes-Feiern befähigt.

Die Eucharistiefeier am Sonntag stellt das Ideal dar und bleibt daher wünschens- und erstrebenswert. Bisher waren wir auch in der glücklichen Lage, dass jeden Sonntag eine Hl. Messe gefeiert

werden konnte. Das kann sich aber in Zukunft ändern, weil nicht mehr genügend Priester zur Verfügung stehen. Soll an manchen Sonntagen die Kirche leer bleiben? Oder sollen wir



„Laienchristen“ uns der Situation stellen im Bewusstsein, dass wir alle – als Getaufte und Gefirmte – Verantwortung tragen für das zukünftige Leben der Pfarrgemeinde?

Dazu sagt das 2. Vatikanische Konzil: „Die Laien sind berufen, als lebendige Glieder alle ihre Kräfte (...) zum Wachstum und zur ständigen Heiligung der Kirche beizutragen.“ (LG 33).

Valentine Baur
1. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates

Fronleichnam am 20. Juni 2019



Der Kirchenchor Weiler (Bild: VB)

Ein starkes Zeichen der Gemeinschaft und des Glaubens waren die Eucharistiefeier und die Prozession an Fronleichnam – dem Hochfest des heiligsten Leibes und Blutes Christi– die Pfarrer Marius mit beiden Pfarrgemeinden Röthis und Weiler feierte. Pfarrgemeindeglieder beider Gemeinden beteiligten sich als Lektoren und als „Himmels“-Träger. Der Kirchenchor Weiler unter der Leitung von Michael Fliri trug zur festlichen Stimmung des Gottesdienstes bei.

In der Predigt ging Pfarrer Marius auf den Symbolcharakter der Prozession ein. Als Kirche sind wir unterwegs und tragen die Botschaft von der Gegenwart Christi im Sakrament der Eucharistie und den Segen Gottes hinaus auf die Straßen und zu den Bewohnern des Dorfes.

An drei Stationen wurden das Evangelium, der Lobpreis, Gebete und Fürbitten vorgetragen und von Pfarrer Marius der feierliche Segen gespendet. Der

Musikverein begleitete die Prozession und rundete die Andachten bei den Stationen feierlich ab.

Pfarrer Marius bedankte sich bei allen, die sich bei den Vorbereitungen und an den Feierlichkeiten beteiligt haben. Im Anschluss an die Prozession veranstaltete der Musikverein einen Frühschoppen, der von den Feiernden gut und gerne angenommen wurde. (VB)



Pfarrer Marius erteilt den Segen mit der Monstranz. (Bild: VB)

Informationen

Messfeier an Sonn- und Feiertagen
8.30 Uhr in der Kirche

Gottesdienst an Wochentagen
Donnerstag 9 Uhr in der Hl.-Kreuzkapelle im VorderlandHus.

Tauffeier
Am ersten Sonntag im Monat 14 Uhr abwechselnd in Weiler und in Röthis, Anmeldung im Pfarrbüro
Taufgespräch am Mittwoch zwei Wochen vor dem Tauftermin 20.15 Uhr

Krankenbesuche, Krankenkomunion oder Familiensegen
Jeden ersten Freitag im Monat, jeweils am Nachmittag, Anmeldung im Pfarrbüro oder bei Pfarrer Marius

Rosenkranzgebet
Samstag 17.30 Uhr in der Hl.-Kreuzkapelle im VorderlandHus

Beichtgelegenheit
Am Herz-Jesu-Freitag in Weiler 18.45 Uhr Anbetung mit Beichtgelegenheit, 19.30 Uhr Gottesdienst

Pfarrer Marius Ciobanu
T 0699 17077367
Email: pr.mariusciobanu@gmail.com

Pfarrbüro
Mi 16-18 Uhr, Do 9.30-11.30 Uhr
Rautenastraße 36, T 05522 44060
Email: pfarramt.roethis@aon.at
Valentine Baur, T 0664 4136760

Gottesdienste

September

1. September, 22. Sonntag im Jk
8.30 Uhr Messfeier

5. September, Donnerstag
19 Uhr Jahrtagsmesse für die im September und Oktober der letzten fünf Jahre Verstorbenen:
Norma Marte (2018), Elfriede Lang (2018), Poldi Knünz (2018), Martin Pfanner (2018), Rudolf Kathan (2018), Horst Koch (2017), Karl Zangerle (2016), Judith Painsi (2016), Werner Marte (2016), Roman Peter (2015), Dagmar Breuß (2015), Zita Wehinger (2014)

8. September, 23. Sonntag im Jk
8.30 Uhr Messfeier

9. September, Montag
8 Uhr Messfeier zum Schulbeginn

13. September, Freitag
18 Uhr Messfeier speziell aber nicht nur für ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Pfarrröthis

15. September, 24. Sonntag im Jk
8.30 Uhr Messfeier mit Aufnahme der neuen Ministranten

20. September, 25. Sonntag im Jk
8.30 Uhr Messfeier

29. September, 26. Sonntag im Jk
– Kirchweihfest
8.30 Uhr Messfeier

Oktober

6. Oktober, 27. Sonntag im Jk
– **Erntedank**

8.30 Uhr Messfeier mit David-Liedern
14 Uhr Taufe

13. Oktober, 28. Sonntag im Jk

8.30 Uhr Messfeier
13.30 Pfarrausflug nach Bludesch

20. Oktober, 29. Sonntag im Jk
– **Sonntag der Weltkirche**

8.30 Uhr Messfeier

27. Oktober, 30. Sonntag im Jk

8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier

November

1. November, Freitag – Hochfest
Allerheiligen

8.30 Uhr Messfeier
14 Uhr Vesper für die Verstorbenen

3. November – Seelensonntag

8.30 Uhr Messfeier mit anschließendem
Gedenken am Kriegerdenkmal

7. November, Donnerstag

19 Uhr Jahrtagsmesse für die im
November und Dezember der letzten
fünf Jahre Verstorbenen:
Frieda Erhart (2018), Olga Lutt (2018),
Arthur Kopf (2017), Anna Woblistin
(2017), Alfred Kopf (2015), Richard
Tragseil (2015), Ilga Marte (2014)

10. November, 32. Sonntag im Jk

8.30 Uhr Messfeier

17. November, 33. Sonntag im Jk
– **Patrozinium**

9.30 Uhr Messfeier mit Kirchenchor Sulz

24. November – Christkönig

8.30 Uhr Messfeier

Pfarrausflug nach Bludesch

Sonntag, 13. Oktober

Programm

13.30 Uhr Abfahrt beim Vereinshaus
14.15 Uhr Besichtigung und Führung
in der Barock-Kirche zum
Hl. Jakobus dem Älteren
15.15 Uhr Besichtigung der romanischen
Kirche zum Hl. Nikolaus
16.00 Uhr Jause im Cafe-Restaurant
„Graf Anton“
18.00 Uhr Rückfahrt

Anmeldung siehe Seite 10

Wort-Gottes-Feier

Sonntag, 27. Oktober, 8.30 Uhr

Thema

Pharisäer und Zöllner
(Lk 18, 9-14)

Hochmut oder Demut
„Wer sich selbst
erhöht, wird
erniedrigt,
wer sich aber selbst
erniedrigt, wird
erhöht werden.“



(Illustration:
Felix Hoffmann)

Pilgerweg zum Kloster Schellenberg

21 Frauen und ein Mann machten sich am 24. Mai auf einen Pilgerweg, den Evi Pfanner ausgesucht und vorbereitet hatte – mit dem Kloster Schellenberg in Liechtenstein als Ziel. Der Weg führte von Frastanz und Feldkirch, der Ill entlang nach Tosters zur Kirche St. Corneli und weiter über dem „Weg der Barmherzigkeit“ nach Maria Ebene. Der Weg der Barmherzigkeit besteht aus Stelen mit den sieben Werken der Barmherzigkeit ins Heute übertragen. Nach einer Rast ging es über die Liechtensteiner Grenze zum Kloster Schellenberg. Dieses Frauenkloster wurde von Anna Maria Brunner im Jahre 1834 gegründet. Im Mittelpunkt steht die österliche Heilsbotschaft von der Erlösung des Menschen durch das kostbare Blut Jesu Christi. (VB)



Der Weg zur Friedenskapelle in Maria Ebene
(Bild: Valentine Baur)



Die Pilgergruppe (Bild: Valentine Baur)

Wallfahrt nach Kühbruck

Diese Wallfahrt findet in der Pfarre Weiler seit mittlerweile 35 Jahren statt. Pfarrer Kaspar Hammerer hat sie 1984 eingeführt, als er nach Weiler kam. Auch nachdem er aus körperlichen Gründen nicht mehr teilnehmen konnte, wurde sie beibehalten. Die Wallfahrt nach Kühbruck bleibt für immer mit seinem Namen verbunden.

Das Wetter war wackelig am 8. Juli, aber die Pilger aus Weiler und Röthis hat das nicht irritiert. Regenmäntel und Regenschirme kamen nur kurzzeitig zum Einsatz. Beim Fotoshooting blinzelte dann die Sonne hervor.

Das Beten in der Gruppe und der Weg hinein ins Gamperdonatal zur Wallfahrtskapelle, bereichert mit Texten aus der Bibelweg-Broschüre, sind ein spezielles Erlebnis. Ich kann euch empfehlen, diesen Weg zu gehen – alleine, mit Freunden, mit der Familie, oder nächstes Jahr bei der Wallfahrt. Das Bibelweg-Heft liegt beim Parkplatz Stellveder auf. Etwas Besonderes war es für uns auch, in der Kapelle mit zwei Priestern Gottesdienst feiern zu dürfen. Für Pfarrer Marius war es der Abschluss des Arbeitsjahres und sozusagen das Einlaufen für den Jakobsweg. Kaplan Gabriel, sein Urlaubsvertreter, war das

erste Mal bei der Wallfahrt dabei.

*Walter Stampfl,
im Namen der
Wallfahrer*



Die Wallfahrer mit Pfarrer Marius und Kaplan Gabriel (Bild: Walter Stampfl)

Pfarrausflug am 13. Oktober nach Bludesch

Pfarrkirche zum Hl. Jakobus

Die Pfarrkirche in Bludesch ist Zeugnis der Bregenzerwälder Barockbaukunst. 1650 wurde die bestehende Kirche abgebrochen und dem Bregenzerwälder Barockbaumeister Michael Beer ein Neubau in Auftrag gegeben. Die neue Kirche wurde dem Hl. Jakobus dem Älteren geweiht. 1961 kam eine Außenrestaurierung, 1968/1969 eine Innenrestaurierung dazu.

Natalie Beer – eine Nachfahrin des Barockmeisters – beschreibt in ihrem Buch „Jubel der Steine“ eindrucksvoll den Werdegang der Bludescher Pfarrkirche. Die barocke Inneneinrichtung stammt zum großen Teil aus der Zeit des Neubaus. Somit ist diese Kirche eine der wenigen, die über 450 Jahre beinahe unverändert überstanden haben. Auch die Orgel ist ein klangvolles Zeugnis barocker Orgelbaukunst. Die rasche Umsetzung des Neubaus in nur 19 Monaten ist der Familie des Landvogt



Pfarrkirche zum Hl. Jakobus (Foto: VB)

Rudolph von der Halden zu verdanken. Deshalb diente die Krypta unter dem Chor dieser Familie als Gruft.

Filialkirche zum Hl. Nikolaus

Die Filialkirche zum Hl. Nikolaus ist vermutlich eines der ältesten und wertvollsten Kirchenbauwerke Vorarlbergs. Der romanische Bau war vermutlich im 9. Jh. Teil des an diesem Ort befindlichen Königshofes. Laut der letzten archäologischen



Filialkirche zum Hl. Nikolaus (Foto: VB)

Erkenntnisse wurde er im 7. Jahrhundert erbaut. Der Turm entstand im 13. Jahrhundert und ein neuer Chorraum wurde um 1500 angebaut.

Kaum mehr zu finden sind die 400 Jahre alten unterschiedlichen Sitzreihen für Männer und Frauen. Männer durften auf „komfortablen“ Bänken mit Lehnen sitzen, während Frauen sich mit einfachen Sitzbalken begnügen mussten. Sehr wertvoll sind die aus der Zeit um 1330 stammenden Wandmalereien, die das Weltgericht darstellen.

Anmeldung

bis 28. September an Gertraud Bauer
Email: gereb.bauer@gmail.com
Tel: 0664 4423900

„Stille“ Verabschiedung?

Die Verabschiedung von Verstorbenen ist einem starken Wandel unterworfen. Die bisher übliche Form – Totenwache (Totengebet) am Vorabend und Trauergottesdienst mit Begräbnis – ist nicht mehr selbstverständlich. Die Feuerbestattung wird bereits bei 85 Prozent der Verstorbenen durchgeführt und immer öfter liest man bei Todesanzeigen, dass der/die Verstorbene still bzw. im engsten Familienkreis beigesetzt wurde.

Unser Leben ist geprägt von Beziehungen. Der Mensch kann sich nur in Gemeinschaften entwickeln. Mitmenschen begleiten uns in allen unseren Lebensphasen, durch Höhen und Tiefen, in freudigen und traurigen Ereignissen. Besonders in schweren Zeiten, bei Krankheit und Tod brauchen wir Mitmenschen, die uns Trost und Mitgefühl entgegenbringen. Der Tod eines Menschen macht viele betroffen, Freunde, Bekannte, Nachbarn, Arbeitskollegen. Sie alle haben das Bedürfnis, sich vom/von der Verstorbenen zu verabschieden, für ihn/sie zu beten, ein letztes Zeichen der Verbundenheit und der Anteilnahme zu bekunden. Auch für die Angehörigen sind diese Zeichen der Verbundenheit hilfreich und tröstlich.

„Stille“ Beerdigungen nehmen den Menschen die Möglichkeit, sich vom/von der Verstorbenen zu verabschieden. In der Kette fehlt das letzte Glied, das den Kreis der Verbundenheit schließt. Das zweiteilige Ritual der christlichen



„Christus und Johannes“ Frauenkloster St. Martin, CH-Hermetschwil (Bild: Martin Lehner)

Verabschiedung – das Totengebet (die Totenwache) und der Trauergottesdienst – sind wichtige Elemente der Trauerarbeit, die von der Gemeinde mitgetragen wird. Das Unsagbare wird durch vertraute Symbole und Rituale wie Gebete, Lieder, Musik, Kerzen, Weihrauch, Blumen und vor allem durch die Anwesenheit der Trauergemeinde ausgedrückt.

Wir vom Pfarrteam sind Ihnen gerne bei den Vorbereitungen einer christlichen Verabschiedung behilflich. Kontaktieren Sie unseren Pfarrer Marius Ciobanu oder unsere Pfarrsekretärin. Die Telefonnummern finden Sie im Mittelteil dieses Pfarrblattes. (VB)

Termine

Bibelabende

3. September – Bibelabend in Weiler

20 Uhr im WIKI-Raum
in der Volksschule Weiler

8. Oktober – Bibelabend in Röthis

20 Uhr im Pfarrheim Röthis

5. November – Bibelabend in Weiler

20 Uhr im WIKI-Raum
in der Volksschule Weiler

Taufen

1. September – Taufe in Weiler 14 Uhr

6. Oktober – Taufe in Röthis 14 Uhr

3. November – Taufe in Weiler 14 Uhr

1. Dezember – Taufe in Röthis 14 Uhr

Sonstiges

13. Oktober – Pfarrausflug

13.30 Uhr Pfarrausflug nach Bludesch
(Details siehe Innenseite)

27. Oktober – Wort-Gottes-Feier

8.30 Uhr zum Thema: "Pharisäer und
Zöllner". (Details siehe Innenseite)

Vorschau

7. Dezember – Festgottesdienst mit Bischof Benno Elbs

17 Uhr in der Pfarrkirche Muntlix,
anlässlich der Einführung
der Seelsorgeregion Vorderland

Unterstützung

Mit ihrem finanziellen Beitrag und mit Unterstützung der Pfarre können wir die Herausgabe unseres Rebstock weiter absichern. Wir sind um jeden gespendeten Euro dankbar.

Spendenkonto:

IBAN AT02 3747 5000 0001 1957

**Allen ein herzliches Dankeschön
für die finanzielle Unterstützung!**

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Pfarrgemeinderat St. Martin, A 6832 Röthis, Rautenastrasse 36

Für den Inhalt verantwortlich: geschäftsführende Vorsitzende Valentine Baur

Basisgestaltung: Joachim Zettl, Layout: Nina Watzenegger, Druck: ABC-Druck, Rankweil

Adresse für Zuschriften: Röthis, Rebhalde 15, E-mail: v.baur@baur.at

Spendenkonto: IBAN AT02 3747 5000 0001 1957

Grundlegende Richtung: „der Rebstock – aus dem Leben der Pfarrgemeinde“ ist das Informations- und Kommunikationsmedium der Pfarrgemeinde St. Martin, Röthis. Es gibt auch Raum für persönliche Meinungen. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.